Organisationen, ohne zu bedenken, daß die Genossen vor allem im eigenen Arbeitsbereich, in der eigenen Grundorganisation, wo sie die Menschen und die Situation genau kennen, am wirksamsten helfen können. Sie delegierte die Genossen wechselseitig von einer Grundorganisation zur anderen. Es ist klar, daß auf solche Weise wertvolle Erfahrungen und Kenntnisse, die die Kader besitzen, ungenutzt bleiben.

Die Kreisleitung Strausberg dagegen ging vom richtigen Gesichtspunkt aus an die gleiche Aufgabe. Dort erhielt z. B. ein Genosse aus einem volkseigenen Gut den Auftrag, Maßnahmen einzuleiten, mit denen die Schweinemast auf acht Monate verkürzt werden kann. Dieser Auftrag entspricht den Kenntnissen und Fähigkeiten des Genossen. Er orientiert auf die Lösung einer wichtigen Aufgabe, die die 3. Parteikonferenz stellt. Gleichzeitig wird der Genosse dadurch angeregt, das Wissen auf seinem Fachgebiet zu erweitern und Material zu dieser Frage zu studieren, was seine Qualifikation weiter erhöht.

Diese Kreisleitung beachtet auch: Die Arbeit mit dem Parteiauftrag soll helfen, die Kader zu entwickeln und sie nach der Erfüllung kleinerer Aufgaben an die Lösung größerer und umfassenderer Parteiaufträge heranzuführen. So hat die Kreisleitung einen Genossen, der bereits größere Parteierfahrung besitzt, damit beauftragt, dem volkseigenen Baubetrieb bei der Organisierung einer Ökonomischen Konferenz zu helfen. Das Ziel der Konferenz soll besonders darin liegen, eine Senkung der Baukosten zu erreichen.

Die 3. Parteikonferenz hat das bürokratische Verhalten mancher Parteileitungen und Parteisekretäre scharf kritisiert. Dieser Bürokratismus ist ja bekanntlich eine der Ursachen für die Inaktivität vieler Parteimitglieder. In Apolda kritisierte z. B. Genosse Schaufuss das lebensfremde Verhalten des Sekretärs der Kreisleitung, Genossen Rothe. Genosse Schaufuss hatte einen Parteiauftrag zur Bildung einer Komplexbrigade in der Frühjahrsbestellung erhalten. Er arbeitet in drei Schichten und erklärt zu Recht, daß man an ihn nach Beendigung der Nachtschicht nicht die gleichen Anforderungen stellen kann wie an Genossen, denen es möglich ist, am frühen Morgen aufs Land zu fahren. Genosse Rothe hatte jedoch diesen Einwand nicht beachtet, sondern ihm gesagt, er müsse sich eben selbst darum kümmern, wie er seinen Auftrag erfüllen könne. Jeder kann ermessen, wohin eine derartig oberflächliche Arbeit bei der Erteilung eines Parteiauftrages führen kann. Von einem Leiter erwartet unsere Partei, daß er sich verantwortungsbewußt und mit großem Einfühlungsvermögen in die Lage und Situation der Menschen hineindenkt, keine allgemeinen Phrasen drischt, sondern praktisch hilft, die Arbeit zu organisieren.

Hilfe und Anleitung — Kontrolle der Durchführung

Mit der Erteilung von Parteiaufträgen ist die Hilfe, Anleitung und Kontrolle der Durchführung untrennbar verbunden. Die Voraussetzung für die exakte Erfüllung des Parteiauftrags ist nur dann gegeben, wenn der Genosse von der Notwendigkeit und Wichtigkeit des Auftrags überzeugt ist. Er muß das Ziel genau kennen, sich über die Methoden der Durchführung im klaren sein und die feste Überzeugung besitzen, die Aufgabe lösen zu können. Das ist aber noch nicht immer der Fall. Scharfe Kritik übte z. B. Genosse Beck in dieser Beziehung an der Arbeit der Kreisleitung Strausberg. Genossen des Apparats der Kreisleitung haben mitunter gegen das Prinzip der Kollektivität verstoßen und ohne